



Honorementspreis vierteljährlich mit „Illustriertem Sonntagsblatt“ bei den Abzählungen 1,40 Mk., in den Abzählungen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Befehlsgeld 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schupf. 4.

Insertions-Gebühr für die 4spaltige Kopfzeile oder deren Raum 13/16 Pf., für Private in Werks- und Umzugs 10 Pf. Für vertriehliche u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recellen außerhalb der Lesersphäre 30 Pf., Beilagen nach Uebereinkunft. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Anzeigen-Aannahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

### Bekanntmachung.

Umtausch der Postwertzeichen älterer Art.

Die Frist für den Umtausch der in den Händen des Publikums verbliebenen, seit dem 31. Januar zur Frankierung von Postsendungen nicht mehr verwendbaren Postwertzeichen älterer Art läuft mit dem 30. Juni ab. Nach diesem Zeitpunkt findet ein Umtausch der gedachten Wertzeichen nicht mehr statt.

Berlin W., den 13. Juni 1891. Der Staatssecretär des Reichs-Postamts. J. E. Fischer.

### Bekanntmachung.

Telegraphenverkehr mit Frankreich, Rußland, Spanien und Portugal, Algerien und Tunis.

Vom 1. Juli 1891 ab wird die Wortgebühr für Telegramme nach Frankreich von 15 Pfennig auf 12 Pfennig und für Telegramme nach Rußland (europäische und taufathische), sowie nach Spanien und Portugal von 25 Pfennig auf 20 Pfennig ermäßigt.

Die Wortgebühr für Telegramme nach Algerien und Tunis beträgt von demselben Zeitpunkt ab ebenfalls 20 Pfennig, statt bisher 27 Pfennig.

Die Mindestgebühr von 50 Pfennig für ein Telegramm bleibt unverändert. Berlin W., den 15. Juni 1891. Der Staatssecretär des Reichs-Postamts. von Stephan.

### Bekanntmachung.

Vom Monat Juni ab wird eine Uebersicht der Post-Dampfschiffverbindungen aus überseeischen Ländern mit Angabe des Fälligkeitsortes der Post in Berlin herausgegeben und vom 1. Juni ab ebenfalls 20 Pfennig, statt bisher 27 Pfennig.

Die Mindestgebühr von 50 Pfennig für ein Telegramm bleibt unverändert. Berlin W., den 15. Juni 1891. Der Staatssecretär des Reichs-Postamts. Kaiserliches Postamt. Koch.

Der Gastwirth Albert Kämpfe in Bismarck ist als öffentlicher Fleischbeschaue für den Schaubierg Kigen bestanden aus den Districten Böhlen, Esdorf, Großschierhorp, Höhenholz, Stein, Kleinshierhorp, Uben, Weichen, Weichen, Köpzig, Scheidens, Scheibitz, Schölen, Seegal, Cittel, Ahsenau, Thronitz und Bismarck angestellt und verpflichtet worden. Merseburg, den 17. Juni 1891. Der königliche Landrath. Weidlich.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Verammlung.

Montag, den 22. Juni 1891, Abends 6 Uhr.

Tages-Ordnung.

- 1) Dechargirung der Gasanstaltskosten-Rechnung pro 1886/87.
- 2) " " Krankenhauskosten " " 1889/90.
- 3) " " Rechnung der Kinderbewahranstalt der inneren Stadt pro 1889/90.
- 4) " " Rechnung des Straßensonds pro 1889/90.
- 5) Bewilligung der Kosten zur Herstellung eines Thronrochens aus dem Ständehaus nach dem unten Mühlberge pp.
- 6) Uebernahme der Provinzialstraßen-Strecken in hiesiger Stadt Seitens der Stadtgemeinde Merseburg.
- 7) Erbauung eines Schulhauses für die Vorstadt Altenburg.
- 8) Bewilligung einer Beihilfe an das Regiments-Commando für den Vademecister Sternberg.
- 9) Bescheidung der internationalen electrotechnischen Ausstellung in Frankfurt a. M.

Geheime Sitzung.

Personalien.

Merseburg, den 18. Juni 1891.

Der Vorkseher der Stadtverordneten. Witt.

Merseburg, den 20. Juni 1891.

### Politische Tagesfragen.

Der Schluss des preussischen Landtages wird heute Sonnabend Nachmittags 3 Uhr erfolgen, und zwar, wie wir von vornherein im Gegenlage zu sogenannten „gutunterrichteten“ Zeitungen melden konnten, nicht durch den Kaiser, sondern durch den Reichskanzler von Caprivi oder Herrn von Bütticher. Das Herrenhaus hat am Freitag Nachmittags den Rest des Staatspaushalts ohne weitere nennenswerte Debatte angenommen und wird heute Sonnabend das aus dem Abgeordnetenhaus zum zweiten Male veränderte überkommene neue Hilfsbudget genehmigt. Man nimmt an, daß das Herrenhaus dem Abgeordnetenhaus zustimmen wird, aber auch im Falle erneuter Anforderungen wird der Sessionsschluss doch erfolgen.

Zur Lotteriefrage in Preußen schreibt die Nordd. Allg. Zig.: „Während der Gesandtenreise betrug das Verbot des Privathandels mit Staatslotterielosen, welcher aus der Initiative einiger Mitglieder beider konstituierenden Fraktionen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen ist, nimmend die Zustimmung beider Häuser des Landtages gefunden hat und voraussichtlich in nächster Zeit die königliche Sanction erhalten wird, ist das Abgeordnetenhaus auf

Antrag der Budgetcommission über die gleichzeitig beantragte Resolution auf Vermehrung der Lotterielose zur Tagesordnung übergegangen. Wie schon aus der Begründung der von der gedachten Commission vorgelegenen motivierten Tagesordnung erhellt, ist dieser Beschluß nicht gleichbedeutend mit der Ablehnung der Forderung selbst. Es wird vielmehr lediglich die Ergründung der Initiative in der Frage aus dem Grunde abgelehnt, weil die Initiative zu Ermahnungsvermehrungen der Regierung sei. Es erscheint vielmehr ziemlich sicher, daß ein auf Vermehrung der Lose gerichteter Vorschlag der Regierung die Zustimmung des Abgeordnetenhauses finden würde. Ein solcher Vorschlag würde in dem Etat zu erfolgen haben. Da die steigende Nachfrage nach Loosen der preussischen Staatslotterie und der steigende Bedarf zur Deckung der Staatsausgaben eine weitere Vermehrung der Lose durchführbar und rätlich erscheinen lassen, so steht zu erwarten, daß die Staatsregierung in dem nächstjährigen Etat mit dem Vorschlage zu einer Vermehrung der Lose der Staatslotterie hervortreten wird.“

Ein prinzipieller Volksredner, Prinz Ludwig von Bayern, der älteste Sohn des Regenten Witulph, hat dieser Tage das Denkmäl bejagt, welches beim Markte Abendach in Niederbayern den am 8. Januar 1706 im Kampfe für

den Kurfürsten gefallenen Bayern errichtet ist. Bei dieser Gelegenheit hielt der bayrische Kronfolger an die aus weiter Umgegend herbeigezogene Bevölkerung unter freiem Himmel eine Ansprache, worin er u. A. sagte: „Ich weiß, daß das Haus Wittelsbach auf das Volk sich verlassen kann. Das kommt daher, weil das Haus Wittelsbach ebenso bayerisch ist, wie das Volk, und aus demselben Grund und Boden hervorgegangen ist. Schon bevor die Wittelsbacher den Thron bestiegen, haben sie Leib und Freud mit dem Volke geteilt. Während 700 Jahren haben die Wittelsbacher gar manchen Thron inne gehabt vom Nordalp bis hinab nach Griechenland, von den Niederlanden bis nach Ungarn. In Bayern hat das Volk stets mit seltener Treue an dem Hause gehalten. Im Beginn des vorigen Jahrhunderts war im dreiessigjährigen Kriege der Kurfürst zehn Jahre hindurch gezwungen, das Land zu meiden. Neue Zeit war die härteste für das Haus Wittelsbach, gleichzeitig aber rühmlich für das Land. In einem unglücklichen Bunde mit Frankreich hat auch damals das bayerische Heer sich mit Ehre bedeckt. In der Schlacht bei Höchstädt, wo durch die Unfähigkeit des französischen Generals Tallard das Heer geschlagen wurde, hat doch der Kurfürst mit seinen Bayern die Fahne unbefleckt erhalten. Das vom Feinde besetzte Land wurde bekräftigt und bewahrt. Da erobert sich das Land für einen angekommenen Fürsten und wenn auch in Folge mangelnder Unterstützung, unglücklicher Führung und leider auch durch Verrath ein glückliches Ergebnis erreicht wurde, die treuen Ober- und niederbayrischen Bayern haben ihr Blut nicht umsonst vergossen, es war ein Kitt, der sie noch weniger mit dem Herrscherhaue verband. Und von der Zeit an, da 10 Jahre später Max Emanuel als Kurfürst nach Bayern zurückkehrte, sah neuerdings Land und Fürstenhaus sich ungetrenntlich verbunden.“ Der Kurfürst, von welchem Prinz Ludwig hier sprach, war Maximilian Emanuel II., der im spanischen Erbfolgekriege (1701 bis 1714) mit Ludwig XIV. von Frankreich ging, der die spanische Erbfolge für seinen Enkel Philipp von Anjou beanspruchte, während Kaiser Leopold I. das Gleiche für seine Sache that. Die Oesterreicher erlangen damals unter dem Prinzen Eugen von Savoyen glänzende Siege und erheblichen Landzuwachs. Sie waren es auch, die in Bayern mit großer Niederstossigkeit hausten. Kurfürst Emanuel wurde in die Acht und seines Landes verlustig erklärt, und erst durch den Frieden zu Baden (1714) wieder eingesetzt.

Der Kurfürst, von welchem Prinz Ludwig hier sprach, war Maximilian Emanuel II., der im spanischen Erbfolgekriege (1701 bis 1714) mit Ludwig XIV. von Frankreich ging, der die spanische Erbfolge für seinen Enkel Philipp von Anjou beanspruchte, während Kaiser Leopold I. das Gleiche für seine Sache that. Die Oesterreicher erlangen damals unter dem Prinzen Eugen von Savoyen glänzende Siege und erheblichen Landzuwachs. Sie waren es auch, die in Bayern mit großer Niederstossigkeit hausten. Kurfürst Emanuel wurde in die Acht und seines Landes verlustig erklärt, und erst durch den Frieden zu Baden (1714) wieder eingesetzt.

Der Kurfürst, von welchem Prinz Ludwig hier sprach, war Maximilian Emanuel II., der im spanischen Erbfolgekriege (1701 bis 1714) mit Ludwig XIV. von Frankreich ging, der die spanische Erbfolge für seinen Enkel Philipp von Anjou beanspruchte, während Kaiser Leopold I. das Gleiche für seine Sache that. Die Oesterreicher erlangen damals unter dem Prinzen Eugen von Savoyen glänzende Siege und erheblichen Landzuwachs. Sie waren es auch, die in Bayern mit großer Niederstossigkeit hausten. Kurfürst Emanuel wurde in die Acht und seines Landes verlustig erklärt, und erst durch den Frieden zu Baden (1714) wieder eingesetzt.

erschwert dadurch den Handel mit reellem Fabrikat außerordentlich.“ Daß der unrelle Geschäftsbetrieb alle Conjunctionen auf das Beste ausnützt, ist nichts neues, und die „Freiinnige Zeitung“ selbst wird nicht gerade überaus freudig sein, wenn sie erklärt, daß auch auf dem Gebiete der Weisfabrikation Fälschungen versucht werden. Durch den Abdruck der oben zitierten Notiz aber ohne Befugigung eines mißbilligenden Zusatzes erweckt das Richterliche Organ den Anseh, als wolle es diese betrügerischen Manipulationen entschuldigen. Wenn die „Freiinnige Zeitung“ aber eine Entschuldigend anführen vermöchte, so wäre dies doch nur durch den Hinweis auf das freisinnige Verhalten angesichts der gegenwärtigen Preistreibe des Getreides möglich. Während die deutschfreisinnigen Blätter einerseits die „Begehrtheit“ der Landwirthe und den Kornlohn ausschließlich für die hohen Brodpreise verantwortlich machen, ergeht von jener Seite andererseits, wenn nicht direct, so doch in nicht mißzuverstehenden Andeutungen, die Aufforderung an Speculanten und Zwischenhändler: Enrichissezvons! Je höher die Getreide- und Brodpreise sind, desto größer ist eben die Freude des agitierten Freisinn.

Die besten Liberalen müssen in Köthen wohnen. Dort nämlich hat eine Versammlung des liberalen Badervereins eine Resolution angenommen, in welcher es heißt: „Es ist zu beauern, daß die Regierung aus völlig unzureichenden Gründen jeden Schritt zur Verbilligung der Volksernährung ablehnt.“ Da selbst der „bedeutendste Kopf“ der wahrhaft Liberalen, Herr Eugen Richter, bekannt hat, daß ihm die Gründe, welche die Regierung zur Ablehnung der Suspension veranlassen, fremd sind, und da die Veröffentlichung des betreffenden Materials nicht erfolgt ist, so ist wohl anzunehmen, daß die Köthener Liberalen Heiliche sind, da sie doch wohl die Gründe der Regierung nicht als „unzureichend“ erklären würden, ohne sie überhaupt zu kennen.

### Neuere Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 20. Juni. Am Freitag Vormittag begab sich der Kaiser in Begleitung der beiden Flügeladjutanten vom Denkmal vom Neuen Palais zu Potsdam mittels Sonderzuges nach Berlin. Auf der Fahrt dorthin hielt der Staatssecretär von Bütticher dem Kaiser Vortrag. Nach der Ankunft auf Station Zoologischer Garten verließ der Monarch nebst U Begleitung die Bahn und begab sich von dort zum Weich nach dem nahegelegenen Atelier des Bildhauers Cuno v. Leehring. Später fuhr der Kaiser nach der internationalen Kunstausstellung. Gegen 1 Uhr kehrte Se. Majestät nach dem Schloß zurück empfangen den Prinzen Friedrich Leopold und arbeitete darauf noch längere Zeit mit dem Finanzminister Dr. Miquel. Um 4 1/2 Uhr entsprachen beide Kaiserlichen Majestäten einer Einladung der Großherzoglich badischen Herrlichkeiten zur Tafel. Die Kaiserin war am Vormittag vom Neuen Palais ebenfalls auf einige Stunden nach Berlin gekommen und gegen 4 Uhr nach Potsdam zurückgekehrt, während der Kaiser bis zum Abend in Berlin verweilt. Ein Gartenfest findet heute, Sonnabend, bei den Kaiserlichen Majestäten im Neuen Palais zu Potsdam statt und zwar lediglich für die Potsdamer Gesellschaft. Zahl der Einladungen über 200. Festessen vom großen Marmoraal an durch den Tanzsaal durch die nach Norden gelegenen Gemächer, an die sich der Theateraal anschließt. Hier Vorstellung der Mitglieder des königlichen Schauspielhauses, dann Souper. — Der Kaiser hat, wie die Allg. Zig. meldet, den kommandierenden General des 9. Armeecorps, General Graf Waldersee, eingeladen, ihn am 28. Juni auf der Fahrt nach Helgoland zu begleiten.

Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht folgende Cabinets-Ordnung: Die Verleumdung des Ehre der Marineflotte die Geschäftsbearbeitung eines Marine-Stationen-Chefs im Sinne des § 28 der Militär-Strafgerichtsordnung. Sie haben hiernach das Weitere zu veranlassen. Berlin, den 4. Juni 1891. Wilhelm. An den Reichstanzler (Reichs-Marineamt).

Hierzu: „Illustriertes Sonntagsblatt“.



Wehrzahl der Kameraden, sowie die sogen. Rettungsmannschaften sich reichlich mit geistigen Getränken gütlich thaten, verfiel sich von selbst. Diesen Zuständen entsprach das Rettungswort. Statt daß unter umfichtiger Leitung und den energischen Kräften der Trimmergasse rasch und gerichtlich auseinandergerückt wäre, waren fünf Genie-Soldaten damit beschäftigt, mit Hosen und Stangen die Leichen aus dem Wasser herauszuholen, womit sie natürlich nur geringe Erfolge haben konnten. Die Anweisungen dazu gab während der Zeit, als ich zugegen war, Anfangs ein Engländer, der die Leiche eines Verwundeten zu suchen schien, später der Wirth des Freiburger Stadtgartens, der trotz des Militärordens bis auf den Trimmergraben gelangt war. Endlich kam ein Officier mit weiteren acht Mann, der die Leitung in die Hand nahm und nun versuchte, die oben liegenden Trimmer wegzuschaffen. Natürlich waren alle diese Arbeitskräfte längst nicht hinreichend, um im Bergen der Leichen und im Abräumen des Trimmergrubens auch nur einigermaßen geringe Fortschritte zu machen. Es ist daher geräthlich zu verwundern, daß die Rettungsarbeiten so lange Zeit in Anspruch nahmen. Wie die schwärzlichen Klätter aber die große Unlicht und Auflockerung der Rettungsmannschaften noch lobend hervorheben können, ist unverständlich. Die Deutschen, welche Wönschstein besuchten — und sie sind sehr zahlreich — haben dort Gelegenheit gehabt, einen Vergleich zwischen ihren eigenen Einrichtungen und solchen im Auslande zu ziehen. Dort werden sie alle unsere eigenen Einrichtungen erst recht zu würdigen gelernt haben. — Nachrichten vom Freitag folgen: Das Eisenbahnenministerium in Bern hat angeordnet, daß alle Mittel zur Beschleunigung der Austräumarbeiten bei Wönschstein angewendet werden sollen. Oberst Dammir ist mit der Ausführung der Arbeiten beauftragt und mit den entsprechenden Befehlen versehen. Bei dem eingetretenen heißen Wetter ist die Beschleunigung der Bergungsarbeiten sehr bedinglich, da die Bewegung der noch im Wasser befindlichen Leichen schnelle Fortschritte macht. Nachrichten einzelner Rettungen, daß die Zahl der Toten bedeutend betrage, sind ganz unbegründet. Es sind allerhöchstens etwas mehr als hundert. (2)

(Glatzlicht geland.) Bei Rantes war ein Luftballon mit mehreren Passagieren entwich, nachdem der Luftschiffer aus der Gondel abgestiegen war. Man legte wegen der Entfährlichen lebhaftesten Besorgnisse, doch haben dieselben glücklich den Boden erreicht.

(Unfälle und Verbrechen.) Trabemünde, 18. Juni. Der Dampfer „Flora“ rannte die dänische Yacht „De Fivo Broere“ an; letztere sank, die Mannschaft wurde gerettet. Wien, 18. Juni. Aus Meran wird gemeldet,

durch die Hochfluthen des vom Martellgefäßer ausgebrochenen Sees sollen mehrere Menschen umgekommen sein. (Von anderer Seite wird hierzu berichtet: Der in Folge Durchbruchs des Sees zwischen Laugen und Zufallsferner hoch angeschwollene Pflanzboden geriet in Gaud neben Gebäude und weidlich den Thieren.) — In der Menagerie zu Altona in England brach während der Vorstellung Feuer aus. Bei der entstandenen Panik entließen viele Zuschauer Brandbrennen und Rauchgasen. Die in der Menagerie befindlichen Thiere wurden getödtet. — Ueber das Bergwerk „Concepcion“ in San Louis in Mexico ergoß sich eine Wasserfluth, welche das Bergwerk unter Wasser setzte und die Umgebung überfluthete. 23 Personen wurden getödtet, 35 meist schwer verletzt.

(Ueber einen interessanten Lufthaftbericht berichtet die „Sid. Br.“ folgendes: Der vom Kommandanten General des II. Armee-corps befehligte am Dienstag das Dragonerregiment der Division in Bromberg und am Mittwoch das Dragonerregiment Armin in Gnesen. Aus dieser Veranlassung unternahmen die Officiere des Kommandanten Dragonerregiment einen bemerkenswerthen Disziplinir. Am Dienstag Abend zwischen 5 und 6 Uhr verließen 12 Officiere, an ihrer Spitze die 6 Gefahrdreißer, Bromberg, zum Theil auf dinstlichen Pferden, die Vormittags zur Beschäftigung geritten waren, um am Mittwoch Morgen der Beschäftigung in Gnesen zu bewohnen zu können. Die Entfernung zwischen Gnesen und Bromberg beträgt mindestens 85 km. Die Herren ritten zu zweien oder allein, ihr Weg führte sie über Doppenanger, Bzin und Rogowo oder über Rodrup, Schubin auf Bzin. Die Orientierung auf den größtentheils unbekanntem Wegen war in der sehr dunklen Nacht nicht leicht. Die Luft war bei Beginn des Mittes sehr schnell, bis sich vor Einbruch der Nacht ein heftiges, heftiges anhaltendes Gewitter entpuppte, welches die Reiter nöthigte, in den an der Straße gelegenen Ortschaften möglichst Unterlauf zu suchen, wodurch der Rit sehr verzögert wurde. Troßdem langten die ersten Reiter schon vor 3 1/2 Uhr Morgens in Gnesen an und als um 7 Uhr das Dragonerregiment von Armin zur Beschäftigung anrückte, waren auch die Verleser zur Stelle. Als die Herren Mittags beim Wiedereintritt in Gnesen aus dem Sattel stiegen, merkte man weder den Reiter noch den Pferde die Anstrengungen der letzten 24 Stunden an.)

(Ein Luftballon-Abenteuer.) Prag, 16. Juni. Heute um 5 Uhr Nachmittags sollte der „Ballon capit“ in der Ausstellung zum ersten Male frei aufsteigen. Ober-Lieutenant Wondrichsch des 88. Artillerie-Regiments befiel mit zwei Bootsleuten die Gondel und der Ballon wurde

losgelassen. Als er eine Höhe von 2000 Metern erreicht hatte, begann er zum großen Entsetzen des auf dem Ausflugsplatzes मौसमhaft anwesenden Publikums plötzlich zu stürzen. Unter den Zuschauern entstand eine große Panik; man befechtete, schon im nächsten Moment die Gondel auf eine der Fabrikdächer hängen und deren Befehlsgewalt zu geben. Da, in einer Höhe von etwa dreihundert Metern, verlangsamte sich mit einem Male der Sturz und der Ballon hing auf dem Dache einer Maschinenfabrik ruhig nieder. Rasch verließen die Oberlieutenant und seine Genossen die Gondel und es war hohe Zeit, denn im nächsten Augenblick stand der Ballon durch Funken aus dem Rauchschlot entzündet, in Flammen. Arbeiter und Feuerwehre eilten herbei, versuchten den Ballon und löschten die Flammen. Oberlieutenant Wondrichsch erzählt: Wir stiegen ganz regelmäßig bis zur Höhe von 2000 Metern. Ich hatte Höhenmesser und Compaß mit und beobachtete die Stimmung und Richtung der Fahrt aus genauester. Plötzlich der spürten wir zwei heftige Stöße, ich sah nach, da begann der Ballon rasch zu sinken, indem gleichzeitig von unten nach oben ein weites Riß sich öffnete. Der Ballon war geplatzt. Ich gab den Bootsleuten den Auftrag, Ballast auszumachen. Sie entleerten zwei Sandbäcke, in demselben Momente aber schlug der Ballon zusammen und nahm eine ganz glatte Form an. Die Frehen hingegen herab, so daß wir die Spitze festhalten konnten. Wir fielen mit rascher Schnelligkeit und ich rief den Bootsleuten zu, sie sollten nur nicht den Muth verlieren. Ein Windstoß kam uns zu Hilfe, der den oberen Theil des Ballons aufblies, so daß eine Art Fallschirm gebildet wurde. Wir sanken nun langsamer. Auf der Höhe von 500 Metern klappte der Ballon wieder zusammen und wir fielen wieder etwa 300 Meter tief mit rascher Geschwindigkeit. Nach einmal verlangsamte sich die Bewegung; wir trieben auf ein drei Stock hohes Haus zu, an dem wir gerichtet zu werden fürchteten, glitten aber darüber hinweg und langten glücklich auf dem Dache der Reizenjahrigen Fabrik in Helecheman.

(Berliner Junge.) Vater laß mich doch die Musik lernen, ich habe da zu große Lust zu!“ — Vater: Na, mein'wegen, kannst' lernen; doch heeß: Uff meinen Hof kommt sie nich’!

gestellt werden. Um dem vorzubeugen, ordnen wir hiermit an, daß die Lehrer, bevor sie bezahlte Straftatlagen stellen durch die Beamtung der Kreisstaatsanwaltschaft in jedem einzelnen Fall über die demselben zu Grunde liegenden Thatlagen und Anträge machen, damit wir in die Lage kommen, einzusehen zu können, ob es angezeigt ist, von dem durch den § 196 des Reichs-Strafgesetzbuches aus, als der Aufsichtsbefehl des Lehrers, geschäftlichen Recht der Stellung des Straftatlandes unterliegt Gebrauch zu machen oder nicht. Wird von die Sache hierzu nicht für angezeigt erachtet, so hat auch der betreffende Lehrer von der Stellung eines Straftatlandes abzusehen, sofern ihm von uns nicht ausdrücklich die Ermächtigung hierzu erteilt wird.

**Erzfunde, Kolonien, Reisen.**  
— Eine neue dänische Expedition wird demnächst ins Hinterland von Kamerun abgehen. Sie wird aus etwa 10 Europäern und von 500 bewaffneten Schwarzweilern bestehen.

**Gerichtsverhandlungen.**  
— Im Bochumer Steuerproceß wurde am Freitag Nachmittags das Urtheil publicirt. Der Staatsanwalt ließ wegen Beleidigung gegen den Abgangenen Richter Völschow 1 Jahr Gefängnis beantragen. Der Gerichtshof erkannte gegen Rückgang auf 5, gegen Völschow auf 2 Monate Gefängnis.

**Markt-Berichte.**  
Halle, 2. Juni. Preise im Anschluß der Marktegebe: 1000 Rthl. netto. Weizen ruhig 230—236 Mark. Roggen 222—228 Mark. Roggen bester 210—215 Mark. Gerste Bran-175—188, Preise normal. Futter 160—170. Hafer ruhig 167—172. Mais american. Winter ohne Angebot. Donaumais 160—170, Raps — Rübenrüben, Victoria 155 bis 200 Mark, ruhig. Weiden — Stimm erd 2ad 40 bis 42 Mark, incl. Ball von 100 Rthl. netto — Volleite prima Weizen — Stühle 47,00—48,50 Mark — abfallende Sorten billiger. Maßbäcke incl. Sod für 100 kg. brutto ist sehr geringen Vorräthen bei 35,50—36,50 Mark abfallende Sorten billiger.  
Weizen per 100 Ko netto Einfuhr 16—25, Sehen 19—21, Kuppen, Kleinfaden, Moha, blau, 54—57,00 Mark, Futter. Acker 1. fehr. Futterweizen 16,50—17,50 Mark. Roggen 12,75—13,50 Mark, Weizen 11,75—12,25, Weizen gebroten 11,75—12,75, Roggen 11,11—12,00, Hanf 9,50—10,50 Mark, Oelkörn 12,00—12,50 Mark, Weiz 29,10 bis 31,00 Mark, Hübel 60,50 Mark, Petroleum 24,50 Mark, Colard 9,25/30 16,50—17,00 Mark, Spiritus pr 10000 Liter 170y. Still. Reichsölpreis mit 50 Mark Rebdruckabgabe — 71, mit 70 Mark, Petroleumabgabe 51,50 Mark. Anhangspreis — 8.

**Wetterbericht des Kreisblatts.**  
Wetter-Ansichten auf Grund der Berichte der deutschen Beobachter in Hamburg. (Nachdruck verbotlich.)  
21. Juni. Windig, abends heiter, wärmer windig Stellenweise Regen mit Gewitter.  
22. Juni. Windig, windig, heiter, Temperatur kaum verändert. Reichweise schwere Gewitterregen.

**Industrie, Handel und Verkehr.**  
— Raab-Graber 100 Zähler-Boose. Die nächste Zählung findet am 1. Juli statt. Wegen des Courantverlusts von ca 55 Mark pro Stck bei der Auslösung übernahm der Rathmann Carl Neuburger, Berlin, K. a. M. die Zählung. Die Versicherung für eine prämierte von 0,60 Mark pro Stck.

**Kapitalien**  
in jeder Höhe,  
zu 4 2/3 % Zinsen  
auf Geld und Stadtschuldschein auszuliehen  
durch  
**Carl Rindfleisch,**  
Merseburg, Burgstraße 18.

**Haus-Verkauf.**  
Wein in der Oberaltenburg 25 neu erbautes Wohnhaus, bin ich Willens zu verkaufen.  
**C. Laogauth.**

**Sensen! Sensen!**  
Für dieses Jahr habe die als unübertrefflich bekannte  
**schmalen Stahlsensen**  
mit Zeichen A. B. auch in breiterer Weise angefertigt lassen und empfehle solche angelangt, ebenso bestes **Stuttgarter Fabrikat** von Sauerlein u. Sohn in allen möglichen Preislagen. Garantie für guten Schnitt den Sensen in weitgehender Weise.  
Stahlsensen von Mk. 2 ab das Stück.  
**Sicheln und Weizesteine.**  
**Albert Bohrmann.**

**Fahrräder**  
zu herabgesetzten Preisen  
spottbillig bei  
**Bruno Zirgiebel,**  
Leipzig, Reudnitz, Leipzigerstraße 34.  
Größtes Leipziger Velociped-Geschäft.

**Kleereiter!**  
Preisgekrönt, schöne starke Kleereiter mit Zubehör sind vorräthig beim  
**Zimmermeister Voigt i. Alten a/Elbe.**

**Aufscherer und Knechte**  
empfehle zum sofortigen Antritt  
**A. Elsner,** Breslau, Poststr. 7, 1.

**Insertaten- Theil.**  
**Konkurs-Ausverkauf!**  
Der Ausverkauf des zur A. Bergmann'schen Wasse gehörigen Waarenlagers von **Commer. u. Wintermänteln, Umbhängen, Jaquets, Stoffen** u. f. w. wird von 9—11 Uhr Vorm. und 3—5 Uhr Nachm. fortgesetzt.  
**Carl Rindfleisch, Konkursverwalter.**

**Wegen Veränderung meines Geschäftes**  
gänzlicher Ausverkauf  
sämmlicher Woll- u Schnittwaaren  
zu und unter dem Einkaufspreis.  
**A. Grunow, Merseburg,**  
Sand Nr. 12.

**Auf dem Kinderplatz.**  
Sonntag, den 21. bis Mittwoch, den 24. Juni 1891:  
**Rob. Geißler's großes Panoptikum.**  
Größtes Unternehmen dieser Art, an Eleganz und praktischer Ausstattung Tagewöhnens überragend.  
Ausstellung lebensgroßer Gruppen und Figuren, lebensgroße Automaten, viele Bemalungen der Menschheit künstlich nachahmen.  
**Gallerie berühmter Personen vornehmlich Neu! General v. Moltke im 91. Lebensjahr, Dr. Rob. Koch, Dr. Peters, Major von Wissmann sowie die von. Auktionen der 3 pizet lebendigen Personen besonders entzückend für die Jugend: Schneewittchen und die 7 Zwerg, Dornröschen, Aschenbrödel, Rothkäppchen und der Wolf.**  
Gruppen aus der römischen Göttergalerie, 1000 jähr. Männen aus Indien, Todtenmaschen berühmter Männer. Die Lebensmännen. Die indischen Schlangengewandte. Der Araber und der Krieger wird von Schwärzen der rothen Kreuzes gepflastert. Helios nach dem Ansehen. Die Gefangennahme, Beurtheilung und Kreuzabnahme Jesu Christi.  
Eine Sammlung von Schlangen, Eidechsen, Fische, Gewäße, Anzüge fremder Völker.  
Entree 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Cataloge an der Kasse.  
25 Größnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Alle Volker-Möbel, fertig, Tapezieren  
der Stuben sehr schnell und sauber aus  
**Albert Schild,**  
Tapezierer u. Decorateur, an der Geißl 1, 1 Tr.  
Ganze große **Schuhwaaren**  
Lager in  
aller Art, jedoch nur fortgerichte Größen faust in  
Partien jeder Zeit gegen ab  
**S. Renner,** Halle a/S., Leipzigerstr. 44

**Für 50 Pfg.**  
kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen,  
daß der echte Anker-Pain-Expeller in der That  
das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus,  
Windreizen, Nervenschmerzen, Hüftweh und  
bei Verfallungen. Die Wirkung ist eine so schnelle,  
daß die Schmerzen meist schon nach der ersten  
Einnahme verschwinden. Preis 50 Pfg. u. 1 Mk.  
die Flasche; vorräthig in den meisten Apotheken.

**Züchtige Mauer,**  
sowie **Handarbeiter** finden sofort Be-  
schäftigung bei  
**H. Jacob,** Maurermeister,  
Kraußberg bei Dürrenberg.

**Germanische Fischhandlung.**  
  
Frischen  
**Seehecht, Schollen.**  
Neu eingetroffen:  
Flundern, Aale, Lachsforellen, Bücklinge,  
neue Island, Herings, Makrelen in Gelee,  
neue Kartoffeln, Apfelsinen.  
**W Krämer.**  
**Herrnere Logis**  
sind zu vermieten und zum 1. October oder  
früher zu beziehen. Zu erf. Annahmestage 5 part.  
Eine Wittve sucht zum 1. Juli in einem an-  
ständigen Hause eine Wohnung von Stuben,  
Kammer und Küche. Zu erfragen in der Kreis-  
blatt-Expedition.  
**Möblirte Stube** zu vermieten.  
**Postmarkt 12.**  
Möblirtes Zimmer mit Schlafcabinet zu ver-  
mieten  
Pösterstraße 4.

# Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochverehrten Publikum, sowie meinen verehrten Gönnern von Merseburg und Umgegend zur gefälligen Anzeige, daß ich hier selbst

**Markt No. 14**

in dem früher **C. F. Liebich'schen** Laden vorläufig ein

## Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft

eröffne und mache gleichzeitig bekannt, daß ich zum **1. Juli** in demselben Hause außerdem ein

## Manufactur-, Leinen-, Woll- und Baumwollwaaren-Geschäft

errichten werde.

Da, wie mir durch meine langjährige Thätigkeit bereits bekannt ist, hier am Plage zum bevorstehenden **Kinderfeste** der Bedarf in **Knaben-Garderoben** nicht unbedeutend ist, so stelle ich von **Sonntag den 21. Juni** ab ein bedeutendes Lager in

## Herren- und Knaben-Garderoben

zu noch nie dagewesenen Preisen zum Verkauf.

Es wird stets mein Bestreben sein die mich beehrenden durch aufmerksame Bedienung, beste Waaren und die allerbilligsten Preise zufrieden zu stellen. Mit der Bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll  
**Jacob Abramowitz.**

### Zum Jahrmarkt! Handschuhe!

Gebirten Herrschaften theile ergebenst mit, daß ich auch zu diesem Jahrmarkt mit allen Sorten **Glacée-, Seiden-, Dänischen** und den beliebtesten **Leinen-Handschuhen** aufwarten werde. **Glacée-Handschuhe** eign. Fabrik. **lange dänische Handschuhe** für Damen à Paar 1 Mk. 5 Pfg. Billige Preise, reelle Bedienung. Zu recht regen Kaufen laßt freundlichst ein  
**Fr. Koerner,**  
Handschuhfabrikant aus Erfurt.  
Stand: gegenüb. dem Hause d. Vrn. Giefelbera.

### Unübertroffen

gegen Asthma, Blutarmuth, Bleichsucht, Brust- und Magenleiden etc. bleibt der

Hamburg-Altonaer

### Malz-Extract

(Contours: Langenfelder Str. 26, Altona) Doppel chemisch untersucht und ärztlich empfohlen, p. Flasche 1 Mk.

### Malz-Extract-Bonbons

vorzüglich empfohlen bei **Husten und Verschleimung** per Packet 10 Stück 15 Pfg.

Alleinverkauf und nur echt zu haben für Merseburg und Umgegend in der **Biergrosshandlung von Bruno Mühlert** früher Rich. Krampf.

NB. Obiger Extract war das beste Mittel gegen Influenza.

### Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfohlen täglich frisch

Fr. Schreiber's Conditorei.

Jeden Montag von Nachmittags 6 Uhr ab

frisches **Lichtbier** in der **Stadtbrauerei.**

**Sardellen-Sülze,** hochfein empfiehlt **Otto Zschow.**

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte **Nerven- u. Sexual-System**

sowie dessen radicale Heilung zur Beachtung empfohlen.  
Freie Auslegung unter Convert für 1 Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

**Dr. med. Meyer.**

Berlin, Leipzigerstr. 91.  
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. Auch brieflich.

### Vorteilhaftester Einkauf von Wasch-Seifen!

### C. M. Schladitz,

Seifenfabrik und Versandgeschäft Pretzin a. Elbe.

versendet an Jedermann gegen Nachnahme oder vorherige Betrags-Einsendung **garantirt reine Wasch-Seifen**

zu folgenden, in Anbetracht der allgemeinen Preissteigerung äußerst billigen **Fabrikpreisen:**

Kern-Wasch-Seife, weiß, p. Pfd. 30 Pfg.	Seife, roth oder blau marmorirt, per Pfd. 22 Pfg.
Oranienb.-Kern-Seife, gelb. . . 27 .	Clain-Seife, 1/4 Ctr. 21 Mt., 1/2 Ctr. 11 Mt., 3/4 Ctr. 5,75 Mt.
Garz-Kern-Seife, gelb. . . 26 .	Grüne Seife, 1/4 Ctr. 19 Mt., 1/2 Ctr. 10 Mt., 3/4 Ctr. 5,25 Mt.
do. braun . . . 24 .	

bei Abnahme von mindestens 1/4 Ctr. franco jeder Bahnstation ohne Berechnung der Verpackung.

Preislisten franco. — Probepostpakete netto 9/10 Pfd. für 3,50 Mark franco. Probepostpakete netto 25 Pfd. Mineral-Seifen genüßlich für 3,50 Mark franco.

Burdachnahme und Unrichtig nicht entsprechender Waaren.

Specialität: Versand an Consumenten zu Fabrikpreisen.

## MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.





MEY'S Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun

MEY'S Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlina leinere Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verderbte Leinenwäsche.

MEY'S Stoffkragen, sind auch ganz besonders practisch für Knaben jeden Alters.

Auf Reisen ist MEY'S Stoffwäsche die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

 GÖTHE III durchweg gedoppelt ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd. M.—95.	 LINGOLN B Umschlag 5 Cm. br. Dtzd. M.—65.	 SOHLLEER III durchweg gedoppelt, ungef. 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd. M.—90.
 HERZOG III Umschlag 7 1/2 Cm. breit Dtzd. M.—95.	 WAGNER III Breite 10 Cm. Umschl. 7 1/2 Cm. breit. Dtzd. Paar M. 1,25. Dtzd. M.—95.	 FRANKLIN III 4 Cm. hoch. Dtzd. M.—65.

Fabrik-Lager von MEY'S Stoffwäsche in Merseburg

bei Otto Schultze, Buchbinder. — Gust. Lots, Buchbinder.

— G. H. Volkmann, —  
oder direct vom

Versand-Geschäft **MEY & EDLICH**, Leipzig-Plagwitz.



Ein Transport  
**Ardenner und Dänische Pferde**  
ist wieder eingetroffen.  
**Gebr. Strehl, Merseburg.**

Für die Redaction verantwortlich: C. F. Leibholz. Schnellpressendruck u. Verlag von W. Leibholz.

**Spigenhandlung**  
von **Johanne Zehme**  
empfiehlt:  
große Auswahl in **Stiefereien für Kleider** von dem Einfachsten bis zum Elegantesten.  
**Kinderröcken, Bänder, Schärpen u. s. w.**

### Geschäfts-Anzeige.

Den hochgeehrten Herrschaften sowie einem geehrt. Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die von meinen verstorbenen Vater, seit über 40 Jahren in hiesiger Stadt betriebene

### Schleiferei

in unerschütterter Weise fortführen werde und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. Nach wie zuvor jeden Markttag an der Geißelstraße.

Merseburg, im Juni 1891.  
Achtungsvoll

**H. Mehls, Güterstraße.**

### Funkenburg.

Sonntag, d. 21. Juni, von Nachm. 3 Uhr an **Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **W. Wiesenack.**

### Tivoli-Theater.

Montag, den 22. Juni 1891:  
**Volksthümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen.**

### Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Acten v. Fr. v. Schiller.  
**Sommertheater - Funkenburg.**  
Sonntag, den 21. Juni 1891:  
Ganz neu! Ganz neu!  
**Reise-Abenteuer.**  
Große Feste in 3 Acten v. D. A. Seifert.  
Montag, den 22. Juni 1891:  
Benefiz für **Wally Nerges.**  
Zum letzten Male:  
**Zwei Schwiegermütter.**  
In Vorbereitung: In neuer Bearbeitung und Ausstattung!  
**Der Hahn von Merseburg.**  
**Theater in Bad Dürrenberg - Reuschberg.**  
Sonntag, den 21. Juni 1891.  
Nachmittags 4 Uhr:  
**Aschenbrödel**  
oder:  
**Der gläserne Pantoffel.**  
Kinderkomödie in 6 Bildern von Gömber.  
Abends 8 Uhr:  
**Der Stabstropfer.**  
Operettenposse in 6 Acten v. Mannsfeld, Musik von Steffens.  
**Georg Zauner, Director.**  
**Stadttheater Leipzig.**  
Neues Theater. Sonntag, 21. Juni, Anfang 7 1/2 Uhr. Schauspiel des Herrn J. de Grady, von der Königl. Oper in Budapest. Der Propheet. — Altes Theater. Sonntag, 21. Juni, Anfang 7 Uhr. Bürgerlich und romantisch.